

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 2

Artikel: Nun sollen Panzer rollen
Autor: Besse, Frederik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nun sollen Panzer rollen

Deutschland entscheidet sich, Kampfpanzer in die Ukraine zu schicken. Diese verfügen über hohe Feuerkraft und Beweglichkeit, doch mit jedem zusätzlichen Fahrzeugtypen steigt auch die Komplexität der Logistik.

Hptm Frederik Besse

Wochenlanges Zögern und der Wechsel eines Bundesverteidigungsministers war dem Entscheid vorangegangen.

Nun hat Deutschland der Entsendung von Leopard-2-Panzern in die Ukraine zugestimmt. Die Ukraine hofft, dass dies die Lage auf dem Schlachtfeld verändere.

Bundeskanzler Olaf Scholz gab die Entscheidung über die Entsendung von 14 Panzern – und die Erlaubnis für andere Länder, ebenfalls Panzer zu entsenden.

Ein Sprecher der deutschen Regierung erklärte, die Entscheidung zur Lieferung der Panzer folge «unserer Linie, die Ukraine nach besten Kräften zu unterstützen».

Deutschland hat damit auch anderen Ländern erlaubt, ihre Leopard-2-Panzer in die Ukraine zu liefern, was bisher aufgrund von Exportbestimmungen eingeschränkt war.

Vorerst eine Kompanie

Deutschland will vorerst eine Panzerkompanie vollständig ausrüsten. Damit sind 14 Panzer vom Typ Leopard 2A6 gemeint.

Weitere Panzerlieferungen

Grossbritannien will ebenfalls 14 Panzer des Typs Challenger 2 schicken.

Polen, das der Ukraine bereits einige Panzer sowjetischer Bauart übergab, will ebenfalls eine Kompanie ausrüsten.

Ausbildung

Die Ausbildung der Crews und der Instandhaltungsmannschaften wird in den jeweiligen Geberländern sichergestellt.

Russland: Überschätzung

Pressesprecher des Kreml, Dmitri Peskow, sprach von einer Überschätzung des Potenzials, das die Panzer der ukrainischen

Armee bringen würden und nannte die Aktion einen Plan, der zum Scheitern verurteilt sei.

Bedarfsliste aktualisiert

Nun stehen Kampfflugzeuge und Marschflugkörper ganz oben auf der Bedarfsliste der ukrainischen Regierung. Auf Twitter beantragte der ehemalige Botschafter der

Ukraine in Deutschland, Andrij Melnyk, auch öffentlich um die Lieferung eines modernen deutschen Ubootes.

Wertung

Mit der Lieferung von modernen westlichen Kampfpanzern erhält die Ukraine Feuerkraft und zusätzliche Bewegung auf dem Schlachtfeld. Doch mit jedem zusätzlichen Fahrzeugtypen steigt auch die Komplexität der Einsatzlogistik. «Amateure reden über Strategie und Profis besprechen die Logistik», heisst ein geflügeltes Wort zu dieser Problematik.

Die Ukraine muss somit vorsichtig mit diesen Waffensystemen umgehen, ansonsten wird es ein «Fire and Forget»-System. +



Bild: Wikimedia synaxonag

Deutschland will 14 Panzer schicken. Damit lässt sich eine Kompanie mit Leopard 2A6 ausrüsten.



Bild: MOD

Grossbritannien schickt ebenfalls 14 Panzer – aber vom Typ Challenger 2.